

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 22 (1919-1920)

Artikel: Sommer
Autor: Geilinger, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SOMMER

Von MAX GEILINGER

O der Nelken zausköpfiger Übermut
Hängt wieder von braunen Hüttengebälken,
Manche gelbweiß, Schnee in Abendsonne,
Alle aber Duft, alle Wonne,
Sehn auch manche dunkelschwer gleich geronnenem Blut,
Wie Erinnerungen, Blumen am Haus meines Lebens,
Meiner Heimat, die klingend von Einsamkeit — — —

O ihrer Krausköpfe Nicken und Heben,
Weht meine Seele zurück aus der Zeit
Und fühlt: alle Taten bleiben geschehn,
Jedes Leiden gelitten und nichts zerrann:
Duft, Duft atmen und Leuchten sehn,
Nelkenumblüht wie ein alter Mann!



DIE PSYCHOPHYSISCHE EINHEIT IM BERUFSLEBEN

Die Beziehungen zwischen Leib und Seele sind allezeit eine Frage gewesen, mit der sich naturwissenschaftliche, philosophische und religiöse Gedankengänge eingehend beschäftigt haben. Der Annahme einer dualistischen Spaltung menschlichen Seins in physisches und psychisches Leben, wie sie in dem antiken Glauben an die Seelenwanderung zum Ausdruck kam und wie sie in anderer Form bei Descartes und Spinoza wieder auftrat, stehen die monistischen Hypothesen gegenüber, wonach die körperliche Materie nach der einen oder die Psyche nach der anderen Auffassung das allein Wirkliche ist, während die Vorgänge der andern Lebensseite mir als funktionelle Äußerungen dieser einzigen Lebensursache gelten. Sämtliche monistische Theorien können indessen keine lückenlose Ableitung sämtlicher Erscheinungen des menschlichen Lebens aus dem einen Urelement geben; an irgendeiner Stelle sind sie alle gezwungen, das logische Gefüge durch einen gewalt-